

Major

Erich Becker

geb. 08.04.1911 Angermünde

gest. 16.07.1993 Hannover

Kommandeur des G.R. 425

Ritterkreuz am 21.09.1944 Major



Heer

Auszeichnungen

EK II am 23.09.1939

EK I am 20.04.1942

DK in Gold 28.04.1944

Nahkampfspange in Silber 1944

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 12.10.1942

Verwundetenabzeichen in Gold am 20.04.1944

Dienstauszeichnung III.Klasse am 02.10.1936

Sudetenland-Medaille am 19.01.1940

Ostmedaille am 04.08.1942

Beförderungen

1930 Grenadier

1932 Obergrenadier

1934 Gefreiter

1934 Unteroffizier

1935 Feldwebel

1938 Oberfeldwebel

1940 Leutnant

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1944 Major

Erich Becker trat 1930 freiwillig der 15. Ausbildungs-Kompanie / I.R. 15 bei, dann wird er in die 6. versetzt, wo er weiter ausgebildet wird. Von September 1933 bis Februar 1934 nimmt er an einem Unteroffizier-Anwärter-Lehrgang teil. Ab Oktober 1934 ist er Gruppenführer und Rekrutenausbilder in der 16. Kompanie. 1935 als Rekruten-Offizier in die 3. / I.R. 50 versetzt. Bis 1939 ist er außerdem Hilfsausbilder bei den Wochenendkursen der Reserve-Offizier. Im Oktober 1938 am Einmarsch ins Sudetenland als Kompanieführer beteiligt. Ab 1939 Teilnahme als Kompanietruppführer der 2. Kompanie am Polen-Feldzug. 1940 wird er durch das Offiziers-Korps des I. Bataillons zum Offizier gewählt und am 10. April 1940 zum Leutnant befördert. In die 10. / I.R. 385 versetzt, mit dieser nimmt er am Frankreich- und Russland-Feldzug teil. 1942 als Ausbildungs-Offizier zum XIII. Flieger-Korps nach Fallingb. versetzt. 1943 Kommandeur des II. / G.R. 385 ernannt. Im August 1944 erhielt Becker mit seiner Regiments-Gruppe den Auftrag, den wichtigen Eckpfeiler Brok/Ostrow am Bug gegen den eingebrochenen Gegner zu halten. Zusammen mit seinem Stab führte Becker den ersten Gegenangriff, wodurch ihm der Aufbau der Riegelstellung gelang und eingebrochener Gegner vernichtet werden konnte. Für diesen Erfolg erhielt Becker am 21. September 1944 das Ritterkreuz verliehen. Am 9. Mai 1945 ist er in der CSSR in Gefangenschaft geraten, kommt zunächst in das Durchgangslager Nachod bei Königgrätz und dann ins Borsiglager nach Breslau. Im Oktober 1945 gelangt er nach einer 52. täglichen Fahrt nach Finnisch-Karelien in das Kriegsgefangenenlager Segescha. Nach langer Kriegsgefangenschaft wird er am 07. Jänner 1950 entlassen.